

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 23

Illustration: Erfindungen, die damals Zukunft hatten
Autor: Meier, Reinhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schallend lacht das Glück nur wenigen

(Notizen aus der Provinz)

«Dä Gang dahine mues unbedingt freibleibe», fordert eine Männerstimme, die im Moment gerade das Sagen hat, aus den Lautsprechern. Das zugehörige Warenhaus ist auch an diesem regnerisch trüben Samstag-

Von René Tschirky

nachmittag ziemlich begangen; es feiert als genau fünfjährige Kleinstadt-Tochter einer allerdings viel älteren Mutter – über 150jährig und mit sehr vielen weiteren Töchtern gesegnet – seinen Geburtstag gebührend kundenfreundlich.

Aber «dä Gang dahine» hat sich plötzlich und unerwartet mehr und mehr verengt, weil die lange Warteschlange von Kindern und Stiefkindern des Glücks, alle zusätzlich aufgeplustert durch Regenmantel oder Windjacke, nicht nur länger, sondern auch breiter geworden ist.

Die Warteschlange von Kindern und Stiefkindern des Glücks.

Vermutlich auch deshalb breiter, weil Kinder, die genau so alt wie die Filiale oder sogar noch etwas älter sind, natürlich nur in Begleitung Erwachsener Zutritt zum Glück haben. So staut sich denn die Schlange, die weit hinter den grossen Daunenkissenberg zurückreicht und in sicherer Distanz an den färbenden, pflegenden und duftenden kleinen Verführlichkeiten zur angeblichen Steigerung vor allem der weiblichen Schönheit vorbeigeleitet wird, vor dieser mit Goldfolie beklebten Nagelscheibe mit dem Velorad, dem sogenannten Glücksrad. «Bedenkt, wie schnell des Glückes Rad sich dreht» wird hier, obwohl von Schiller, keineswegs bedacht, vielmehr wird gehofft, dass es sich noch etwas schneller drehe, besonders bei denen da vorn in der Schlange. Wichtig ist ja nur, dass es sich für einen selber dann endlich goldrichtig dreht und dass einen die ganze Geschichte nicht allzulange von den geplanten Einkäufen abhält.

Die Schlange ist, trotz wiederholter eindringlicher Ermahnung der sonoren Männerstimme, nun doch wieder breiter geworden. Die Assistentin des Glücks, mit blonden Botticelli-Locken und freundlichem Gesicht, verteilt die

Trostpreise: Zahnpasta, die vor ihr auf dem Kissenberg liegt, und Äpfel, die in einem Harass

«Ächti, gsundi Thurgauer Öpfel» als Trostpreis.

am Boden lagern; «ächti, gsundi Thurgauer Öpfel», wie der junge Mann, der neben ihr steht, ins Mikrofon versichert. So trägt das Glück denn angemessen dazu bei, dass die kleinen Glückskinder auch in dem Alter, wo ihr Konsumbudget Erwachsenen-umfang angenommen hat, noch kräftig zubeissen können. Und die sogenannten Senioren unter den Glückskindern, bei denen der Gebrauch antikariöser Zahnpasta und der Konsum frischer, knackiger Äpfel nicht mehr vorausgesetzt werden kann, haben hierzulande meist Enkel, oft sogar hier bei sich.

Nach den Regeln, die der Jungmanager des Glücks mit dem Mikrofon vertritt, besteht das grösste Glück des Tages darin,

dass der oder die vom Glück Ausverkorene in der Sandkiste beim Eingang nach einem Plättchen Gold grübeln darf. Aber so schallend lacht das Glück, trotz des aktuellen, nicht allzu hohen Goldpreises, nur wenigen. Damit dennoch möglichst viele Glückskinder glücklich von hinnen gehen können, hilft der Manager dem Lachen des Glücks immer wieder kitzelnd etwas nach: Er füllt das Füllhorn noch zusätzlich, indem er für Null-Treffer

Glück ist, nach einem Goldplättchen grübeln zu dürfen.

Spezialpreise aussetzt, nicht ohne jeweils gebührend und mit wiederholtem Nachdruck auf die Firma hinzuweisen, der das Glück zu danken ist. Das besondere Glück im vermeintlichen Unglück kann dann darin bestehen, dass der elegante Kugelschreiber der Firma X keinen



Neue Ausstellung

OSTEUROPA

St. Alban-Vorstadt 9, Basel

Mi. und Sa. 16 bis 18.30 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr

Schreibungewohnen trifft und dass das Beauty-Case der Firma Y aus dem unverwüstlichen Material und mit zwei Jahren Garantie tatsächlich einer jungen Frau zufällt, die es dem Anschein nach wohl auch brauchen kann.

So finden denn viele ihr Glück, ihr Beauty-Case, ihren Apfel. – Der Regen und die Kälte draussen haben etwas nachgelassen. Zum Glück.

Erfindungen, die damals Zukunft hatten

Bade zu Hause!

In Dittmann's Wellenbadschaukel D. R. P. 51766. Mit 2 Eimern Wasser das angenehmste Wellenbad. — Verwendbar als Voll-, Halb-, Sitz und Kinderbad.



Man hüte sich vor werthlosen, auf Täuschung berechneten Nachahmungen in anderer Form. Unsere Bade-einricht. tragen die Schutzmarke „Bade zu Hause“.

Moosdorf & Hochhäusler, Fabrik für Badeeinrichtungen, Berlin 123, Kommandantenstr. 60. Eigenes Gebäude mit Musterbadeanstalt auf der Berliner Gewerbeausstellung. Allein. Fabrik. unser. Appar. f. Oesterr.-Ungarn: Carl Becker, Wien V, Traubeng. d.

Preis für eine Körperlänge bis 175 cm 4.22 M.

Ausführliche Prospekte und Abhandlung über die sanitäre Bedeutung des Wellenbades nebst vielen Anerkennungsschreiben gratis.

Schaukelbadewanne aus dem Jahr 1896